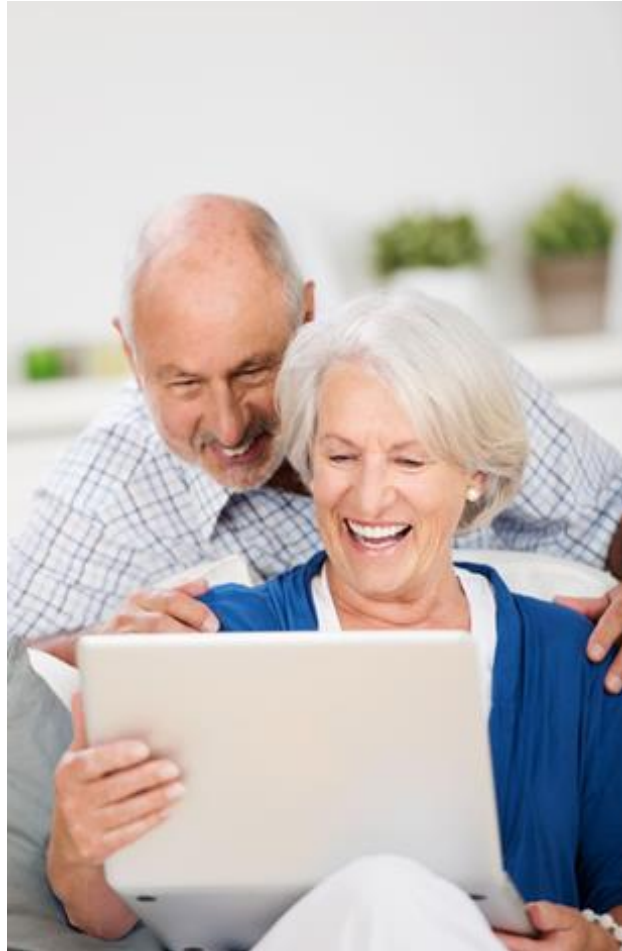


Digitalisierungskonzept

treffpunkt 50plus



© fotolia



treffpunkt
50plus

begegnen · bilden · beteiligen

Evangelische Akademie Bad Boll
Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Tel. +49 711 351459-30
info-tps@ev-akademie-boll.de
www.tp50plus.de

Der treffpunkt 50plus ist ein Fachdienst der Evangelischen Akademie Bad Boll in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Stuttgart.

Gliederung:

1. Vorwort	Seite 3
2. Definition und Grundlagen der Digitalisierung	Seite 4
3. Ziele des Digitalisierungskonzepts	Seite 5
4. Digitale Ausstattung und Voraussetzungen	Seite 5
5. Zielgruppen	Seite 7
6. Maßnahmen	Seite 8
7. Informationen zum Konzept	Seite 9

1. Vorwort

DIGITALISIERUNG wird im treffpunkt 50plus groß geschrieben. Entsprechend umfangreich und vielfältig ist das Programmangebot dazu.

Als Einrichtung der Begegnung, Bildung und Beteiligung stehen ältere Menschen im Mittelpunkt. Auf dieser Grundlage ist Digitalisierung kein Ziel an sich oder reiner Selbstzweck. Sie ist vielmehr Mittel und Möglichkeit, älteren Menschen ab der zweiten Lebenshälfte ein lebenswertes, gutes und gemeinschaftliches Leben zu eröffnen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung gilt es in Form von vielfältigen Angeboten gut zu nutzen.

Warum haben wir ein Digitalisierungskonzept für den treffpunkt 50plus entwickelt? Zum einen spielt die Digitalisierung in immer mehr Lebensbezügen eine immer größere Rolle und gewinnt damit ständig an Bedeutung. Zum anderen ist die Digitalisierung extrem dynamisch. Sie stellt vor allem Ältere mit dem rasanten Entwicklungstempo vor immer neue Herausforderungen.

Dieses Konzept macht klar, dass der treffpunkt 50plus ein Kompetenzzentrum zum Thema Digitalisierung und Ältere sein will. Es gilt nicht nur, Internet und digitale Anwendungen niederschwellig und barrierefrei zu machen. Sondern noch mehr, sie für alle offen zu halten als Fenster zur Welt.

Thomas Reusch-Frey

Leiter treffpunkt 50plus

2. Definition und Grundlagen der Digitalisierung

Digitalisierung meint die Umwandlung von analoger Information und Kommunikation in digitale Information und Kommunikation. Die Menge an Informationen und das Tempo der Kommunikation lässt sich durch die Digitalisierung extrem steigern - wenn entsprechend schnelles Internet und Speicherkapazitäten da sind. Die digitale Revolution der letzten vierzig Jahre hat das menschliche Zusammenleben, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Religion durchdrungen. Mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen. Digitales Gesundheitswesen, autonomes Fahren, digitale Logistik, Digitalkonferenzen sind Stichworte der digitalen Entwicklung. Die Coronapandemie hat den Megatrend Digitalisierung stark beschleunigt. Leibhaftiges Zusammenkommen ist wegen der Ansteckungsgefährdung reduziert. Also setzt, wer kann, die digitale Kommunikation an ihre Stelle (Messengerdienste, Videos mit den Enkel_innen, digitale Beschulung, Online-Einkaufen, Home Office...).

Digitalisierung ist wie eine neue globale Währung. Die dazu nötige digitale Kompetenz ist heutzutage ebenso wichtig wie der Erwerb klassischer Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Ob der oder die Einzelne diese digitalen Kompetenzen besitzt, hat starke Auswirkung auf seine oder ihre gesellschaftliche Teilhabe.

Der achte Altersbericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2020 thematisiert die Situation und zukünftige Bedarfe, damit die Digitalisierung Ältere nicht von der Teilhabe ausschließt. Er benennt die Ist-Situation und notwendige Entwicklungsfelder der Digitalisierung in den grundlegenden Lebensbereichen Kommunikation, soziale Beziehungen, Wohnen und Mobilität sowie bei der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung. Der achte Altersbericht hat die klare Forderung, dass eine Digitaloffensive in Deutschland nur gelingt, wenn Senior_innen digital nicht den Anschluss verlieren (digital gap).

Dieser Forderung stellt sich das Digitalisierungskonzept. Es skizziert etablierte, kurzfristige und mittelfristige Maßnahmen, die zielgruppengerecht digitale Fähigkeiten und Techniken vermitteln. Dies geschieht durch Kurse, Begegnungsformate und offene Veranstaltungen. Angebote, die die ethischen und gesellschaftlichen Auswirkungen von Digitalisierung thematisieren, gehören ebenso dazu wie intergenerationelle Begegnungen. Die digitale Ausstattung in der Einrichtung soll immer auf dem technisch aktuellen Stand sein. Freies WLAN, gute Hardware und Onlineveranstaltungen für Besucher_innen und Initiativen sind wichtig. Mitarbeiter_innen unterstützen im gebotenen Rahmen bei der digitalen Nutzung. Zur Finanzierung bewirbt sich der treffpunkt 50plus bei entsprechenden Förderprojekten.

3. Ziele des Digitalisierungskonzepts

Folgende fünf Ziele verfolgt das Digitalisierungskonzept im treffpunkt 50plus. Sie alle dienen dazu, das gute Leben der Senior_innen zu fördern.

- Durch die Nutzung der digitalen Angebote, den Erwerb von digitalen Kompetenzen und einer kritischen Einordnung digitaler Entwicklungen sichern sich Senior_innen gesellschaftliche Teilhabe.
- Mit den digitalen Angeboten erhalten die Senior_innen Unterstützung für den Austausch im sozialen, persönlichen und familiären Umfeld.
- Die Vermittlung seniorenspezifischer digitaler Medienkompetenz ermöglicht lebenslanges Lernen.
- Senior_innen oder Jugendliche geben an Senior_innen in entsprechenden Angeboten digitales Wissen und Fähigkeiten an andere weiter. Sie erfahren nicht nur ihre Selbstwirksamkeit. Sie nutzen auch die Vorteile des peer to peer-Lernens.
- Durch erworbene digitale Fähigkeiten erleichtern sich Senior_innen die Organisation ihres Alltags und Lebens. Sie bekommen Unterstützung in ihrer Lebensbewältigung und erhalten ihre Selbstständigkeit.

4. Digitale Ausstattung und Voraussetzungen

- **Internetzugänge:**
Der treffpunkt 50plus bietet Zugang zum Internet an: Durch ein offenes WLAN-Netz gibt es einen barrierefreien, öffentlichen Zugang vor Ort.
- Über ein geschlossenes LAN ist ein sicherer Zugang für Mitarbeitende in das sicher Netzwerk des Oberkirchenrats möglich.
- Referierende haben Zugriff auf gesichertes LAN.
- **Hardware:**
Mitarbeitende verfügen über einen internetfähigen Arbeitsplatz mit Serververbindung an den OKR-Server. Dazu gehört ein PC oder Laptop, ein Druckerzugang, Kamera und Lautsprecher. Ehrenamtlich Engagierten steht ein Laptop mit Drucker zur Verfügung.

- Equipment:**
 Für digitale Angebote und Veranstaltungen gibt es einen stationären sowie zwei mobile Beamer mit (mobiler) Leinwand , drei JBL Flip 5 Bluetooth Lautsprecher, Kamera (GoPro Hero 8) und Konferenzlautsprecher (EPOS Speakerphone | USB-C + Bluetooth). Leih-Tablets stehen in begrenztem Umfang zur Verfügung.
 Professionelles Studio: Die Ausstattung im treffpunkt 50plus erlaubt eine mittlere Qualität an Ton- und Bildaufnahmen und Übertragungen. Für den professionellen Anspruch kann das Studio in der Evangelischen Akademie Bad Boll genutzt werden.
- Software und Applikationen:**
 Die aktuellen MS Office Anwendungen und weitere Applikationen sind auf den Dienstlaptops und dem Gerät, das von Ehrenamtlichen genutzt wird, installiert. Programme zur Erstellung von Videos und Flyern werden bereitgestellt. Für digitale Videokonferenzen bestehen Lizenzen, die haupt- und ehrenamtlich Tätige nutzen können.
- Technischer Support, Bildung und Beratung:**
 Die Evangelische Akademie Bad Boll leistet qua Vertrag mit der IT-Abteilung des OKR den Support für die Studienleitenden und das Sekretariat in der Hard- und Software. Sie garantiert eine zeitnahe und überprüfbare Erledigung der Aufträge mit klaren Zuständigkeiten. Die notwendigen finanziellen Mittel sind bereitzustellen.
- Fortbildung und Qualifizierung:**
 Mitarbeiter_innen bekommen eine angemessene Einführung zur Nutzung der spezifischen Hard- und Software. Durch Fortbildungen sind ihre Anwendungskompetenzen auf dem aktuellen Stand. Die ehrenamtlichen Initiativverantwortlichen werden positiv motiviert und unterstützt, digitale Formate kennenzulernen und zu nutzen.

5. Zielgruppen

- **Nutzer_innen:**

- **Einsteiger_innen oder Wiedereinsteiger_innen:**

- Hauptzielgruppe sind digitale Einsteiger_innen und Wiedereinsteiger_innen. Zum einen gehören Senior_innen dazu, die bisher weder beruflich oder privat digitale Medien nutzen. Sie haben vielleicht ein Smartphone, nutzen es aber nur zum Telefonieren.

- Zum anderen sind es Frauen und Männer, die Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien haben, etwa durch den Beruf. Digitale Anwendungen gehören nicht zu ihrem privaten Alltag. Aber sie erkennen ganz klar die Notwendigkeit der digitalen Nutzung, um nicht abgehängt zu werden. Bei beiden Zielgruppen gewähren digitale Formate Teilhabe.

- **Migrant_innen:**

- Sie haben meist eine positive Einstellung gegenüber der digitalen Welt, wenn damit Kontakte zur Familie möglich sind (Videotelefonie, Messengerdienste). Weitere digitale Anwendungen werden mitunter wegen mangelnder Kenntnisse der deutschen (Schrift-) Sprache nicht genutzt. Auch hier gewähren digitale Angebote Teilhabe.

- **Digital Affine:**

- Senior_innen mit beruflicher und privater Erfahrung mit digitalen Medien, die Lust und Freude am Medium haben und sich gerne auf dem aktuellen Stand halten.

- **Digitale Begleiter_innen:**

- Menschen aller Altersgruppen, die bereit sind, ihr Wissen mit anderen zu teilen und darin für sich eine Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements sehen.

- **Anbieter_innen**

- **Digitalisierungsexpert_innen:**

- Honorarkräfte mit entsprechender Expertise oder ehrenamtliche Initiator_innen für digitale Angebote.

- **Intergenerative Expert_innen:**

- Schüler_innen oder Jugendliche oder peer to peer Digitalanbieter_innen, die auch Senior_innen sind.

- **Netzwerkpartner_innen und Kooperationspartner_innen:**

- Mit diesen arbeitet der treffpunkt 50plus qua Satzungsauftrag zusammen. Bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Digitalisierung wird vertieft.

Netzwerkpartner_innen sind unter anderem AWO, Caritas, BW Bank, DRK, Hospitalhof, eva, katholisches Bildungswerk, Volkshochschule, Sozialamt und Kulturamt der Stadt Stuttgart.

Die Kooperationspartner_innen bringen bei Projekten ihre jeweiligen Expertisen und Zielgruppen ein. So erhöht sich die Reichweite digitaler Angebote. Auch hier vertieft der treffpunkt 50plus die Zusammenarbeit. Kooperationspartner_innen sind zum Beispiel der deutschlandweite Digitalkompass, das Wohlfahrtswerk, Begegnungsstätten, die Landesanstalt für Kommunikation, Verbraucherzentrale, Datenschutzbeauftragte und andere Kooperationspartner_innen.

6. Maßnahmen

- **Für Einsteiger_innen und Wiedereinsteiger_innen:**
 - Einführungskurse für mobile Endgeräte
 - Einführungskurse in die Internetnutzung
 - Sprechstunden für mobile Endgeräte
 - Beratung zur Anschaffung von Geräten und Verträgen mit Mobilfunkanbietern oder Internet Providern
 - Einführung in bestimmte Software oder Apps auf dem Smartphone (etwa Videokonferenzsysteme oder Messengerdienste)
 - Austausch-Stammtische oder DigitalFrühstück

- **Für Fortgeschrittene:**
 - Austausch-Stammtische
 - Schulungen zur Methodik der Kursleitung, Software oder Apps auf dem Smartphone (Fotobearbeitung, Textverarbeitung...)

- **Für ehrenamtliche Begleiter_innen:**
 - Austausch-Stammtische
 - Vernetzung mit anderen Träger_innen, Netzwerkpartner_innen oder Kooperationspartner_innen
 - Schulungen zu pädagogischen, methodischen oder technischen Themen

- **In der Einrichtung treffpunkt 50plus**
 - Gute Ausstattung an Geräten, auch zum Verleih
 - Adäquate oder gute Internetzugänge mit stabilem offenem und sicheren WLAN
 - Netzwerke mit anderen Anbieter_innen aufbauen
 - Niedrigschwellige Angebote zum Einstieg in die digitale Welt wie: Digitalisierungstag, Vorträge im Offenen Foyer, DigitalFrühstück

7. Informationen zum Konzept

Stand: Mai 2021

Dieses Digitalisierungskonzept wurde von den Studienleitenden im treffpunkt 50plus Gerda Müller, Ursula Werner und Thomas Reusch-Frey mit Unterstützung von Ann Kathrin Singer und Miriam Bender im Sekretariat erarbeitet.

Die Weitergabe und Vervielfältigung dieser Konzeption ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht. Statements, Rückmeldungen, Meinungen dazu bitte an den treffpunkt 50plus.